

# 30 Jahre Sozialstation in der Mitte der Gemeinde

26. Juni 2009

3. Jubiläumsseite der Sozialstation Hann. Münden-Staufenberg-Dransfeld gGmbH



## Gut beraten beim Familienentlastenden Dienst

Der Familienentlastende Dienst (FED) entstand aus dem Gemeinschaftsprojekt des DRK Kreisverbandes Münden und der Sozialstation Hann. Münden-Staufenberg-Dransfeld gGmbH unter dem Arbeitstitel „AHA ambulante Hilfen im Alltag“.

### Rechte und Möglichkeiten

„Bei einer Demenzerkrankung kann auch ohne Pflegestufe ein Betreuungsbedarf bei den Pflegekassen geltend gemacht werden“, erläutert Susanne Klaus vom DRK Kreisverband Münden. Die FED Koordinatorin erklärt im ersten Beratungsgespräch die Finanzierungsmöglichkeiten einer stunden- oder tageweisen Betreuung und hilft bei den Antragsformalitäten. Bei Begutachtung durch den medizinischen Dienst stehen 1200 bis 2400 Euro im Jahr für anerkannte Betreuungsdienste zur Verfügung. In Kombination mit einer Pflegestufe gibt es die Möglichkeit Verhinderungspflege – die Verhinderung der Pflegeperson – in die Alltagsbegleitung mit einzurechnen. Dann stehen weitere 1470 Euro im Jahr für stunden- oder tageweise Alltagsbegleitung zur Verfügung.

### Demenzbegleitung im FED

Die speziell geschulten FED Alltagsbegleiter können 100 bis 200 Stunden im Jahr über Pflegekassen die Freizeitgestaltung und Alltagsbewältigung eines an Demenz

erkrankten Menschen unterstützen. Gemeinsam werden Inhalt und Umfang der Alltagsbegleitung vereinbart. Bei der stundenweisen Alltagsbegleitung werden vereinbarte monatliche Stunden in Absprache zwischen der Familie und der Alltagsbegleiterin genutzt. Aus der Verhinderungspflege ergibt sich im FED eine jährliche Begleitungszeit von 122 Stunden die stundenweise nach Bedarf oder tageweise abgerechnet werden kann.

### Weitere Angebote des FED

Grundsätzlich versteht sich der FED als Anbieter in den Bereichen Senioren- und Familienhilfe. Die Demenzbetreuung die anfangs im Vordergrund der Arbeit stand ist inzwischen eine Abteilung des Bereiches Seniorenhilfe geworden. „Wir fühlen uns auch für Senioren zuständig die aufgrund einer Behinderung oder einer akuten Erkrankung Unterstützung benötigen“, sagt dazu Anja Lück vom DRK Kreisverband Münden. „Im Bereich Familienhilfe bieten wir Haushaltshilfe und Kinderbetreuung bei Erkrankung der Eltern“.

### Kontakt:

DRK Kreisverband Münden,  
Susanne Klaus, Auefeld 14-16  
34346 Hann. Münden  
Telefon: 0 55 41 / 98 26 14  
e-Mail:  
mailto:klaus@drk-muenden.de  
(zpy)

## Durch Betreuungsangebote die Angehörigen entlasten

Das Angebot der AWO Senioren-Tagespflege spricht speziell pflegebedürftige ältere Menschen in Münden und Umgebung an, die tagsüber in dieser Einrichtung betreut werden. Das Betreuungsangebot kann montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 16.30 Uhr in Anspruch genommen werden.

Primäres Ziel dieses Betreuungsangebotes ist es, dass betreuende Angehörige zu Hause entlastet werden und die Pflegebedürftigen in der Einrichtung aktiviert und mobilisiert werden. Die Bereitstellung eines individuellen Fahrdienstes erleichtert den Angehörigen den Transfer zwischen Wohnung und Einrichtung. Speziell bei der Betreuung von demenzerkrankten Besuchern in dem geschützten Demenzbereich ist ein strukturiertes und individuelles Betreuungskonzept gewährleistet. So bilden Angebote zur geistigen und motorischen Förderung und Förderung einen wichtigen Bestandteil der Betreuung.

Angebote, wie beispielsweise Bioarbeit, Singen, Gesellschaftsspiele und Gymnastik, finden in Einzel- oder Gruppentherapie statt. Individuelle pflegerische Unterstützungsangebote für die demenzerkrankten Besucher sind in den Tagesablauf integriert. Feste Rituale, wie die Einnahmen der Mahlzeiten (Frühstück, Zwischenmahlzeit, Mittag und Nachmittagskaffee) und gezielte Ruhe- und Erholungsphasen, gehören selbstverständlich in das Betreuungskonzept. „Eine intensive Angehörigenarbeit und Angehörigenbetreuung, vor allem bei Angehörigen von demenzerkrankten Menschen, stellen ebenfalls einen wichtigen Bestandteil des Betreu-

ungskonzeptes in unserer Einrichtung dar“, sagt dazu die Leiterin Ingrid Reinecke.

Darüber hinaus gibt es auch ein Angebot der AWO für pflegende Angehörige, das in der Einrichtung angesiedelt ist. Einmal im Monat trifft sich in den Räumen der Senioren-Tagespflege die Selbsthilfegruppe von demenzerkrankten Menschen, genannt SAM. Dabei stellt der Austausch mit anderen betroffenen Menschen eine Entlastung für pflegende Angehörige dar.

In gemeinsamen Gesprächen in der Gruppe werden Kontakte geknüpft und gepflegt. Für Interessierte bietet die Senioren-Tagespflege sogar eine Betreuung von demenzerkrankten Angehörigen an, damit die pflegenden Angehörigen die Möglichkeit der Teilnahme an diesen Treffen haben. Hierfür ist allerdings eine Voranmeldung erforderlich.

Bei Fragen steht Ingrid Reinecke, Telefon: 0 55 41 / 7 18 42 zur Verfügung.  
(zpy)



*Zu den Aufgaben von Altenpfleger Marcus Weigand von der AWO Tagespflege gehört es auch, den Blutdruck bei den Besuchern wie hier bei Eva Waszkiewicz zu messen.*  
Foto: Stebert



*FED Alltagsbegleiter kümmern sich auch um die Freizeitgestaltung an Demenz erkrankten Menschen.*

## Alzheimer-Demenz

Wenn sich jemand mutlos und traurig fühlt, seinen Bekanntenkreis meidet, lustlos, niedergeschlagen, unruhig und rastlos ist, sich beobachtet, verfolgt oder bedroht fühlt, Dinge tut, die er früher nicht getan hätte, leicht zornig wird, oder unbeherrscht und verärgert auf Ereignisse und Menschen reagiert, seine Hobbies nicht mehr weiter verfolgt, kein Interesse mehr an Nachrichten und Zeitungen hat und sich auch sonst sozial mehr und mehr zurückzieht, kann das ein frühes Anzeichen für eine beginnende Demenzerkrankung sein. Weitere

typische Verhaltensauffälligkeiten bei Alzheimer-Demenz sind eine Häufung von unbegründetem Misstrauen und spontanen Wutausbrüchen oder eine Umkehr des Schlaf-Wach-Rhythmus. Alzheimer-Demenz ist die häufigste Form der Demenzerkrankung. Während des Krankheitsverlaufes werden in bestimmten Bereichen des Gehirns Nervenzellen zerstört, was auf die Störung des Gleichgewichts des Botenstoffes Glutamat zurück zu führen ist. Geistige Funktionen wie Denken, Erinnern, Orientieren gehen verloren.  
(zpy)

## Ein Morgen mit Oma Frieda

Unser Tag beginnt morgens um sechs Uhr. Mein Mann geht um sieben Uhr zur Arbeit, unsere Töchter um 7.30 Uhr zur Schule. So hat jeder von uns ausreichend Zeit, um im Bad die Morgenwäsche ohne Hast zu erledigen. Oma Frieda steht um sieben Uhr auf. Für sie ist dann das Badezimmer frei. Seit einigen Tagen aber steht unsere Oma bereits um fünf Uhr auf und weckt uns alle durch ihr Rumoren in der Wohnung. Eigentlich brauchen wir und Oma aber unseren Schlaf bis sechs Uhr. Wahrscheinlich hat sie in den letzten Tagen zu oft tagsüber ein Nickerchen gemacht. Oma In Zukunft werde ich darauf achten, dass ich immer, wenn Oma Frieda schlafen will, eine Aufgabe parat habe. Im Haushalt und im Garten gibt es genug zu tun, bei dem sie sich nützlich machen kann. Vielleicht hat sie sogar Freude daran. Kurz nach sieben Uhr kommt Oma Frieda aus dem Bad um zu frühstücken, sie ist ungekämmt. Sie hat ihre Haarbürste nicht gefunden. Außerdem hat sie

ein Sommerkleid an, obwohl es mitten im Winter ist. Da fällt mir ein, dass ich vergessen habe, ihr die entsprechende Kleidung aus dem Schrank zu holen. Klar, dass sie sich die Kleidung aus dem Schrank genommen hat, die oben drauf lag. Ich höre im Bad Wasser rauschen und schaue schnell nach, weil ich ahne was los ist. Die Dusche rauscht, der Fußboden ist mit Wasser bedeckt und Omars Haarbürste liegt auf dem Stuhl. Ich nehme mir vor, beim Einkaufen heute Plastikfolie und einen wasserfesten Stift zu besorgen. Dann erhält Oma Frieda einen Spickzettel an den Spiegel. Oma Frieda sitzt am Frühstückstisch und stippst das Brötchen in die Marmelade. Wahrscheinlich hat sie das Messer zum Aufschneiden nicht gesehen. Ich leiste ihr Gesellschaft und obwohl ich schon ge-frühstückt habe, schneide ich be-tont langsam ein Brötchen auf, und bestreiche die beiden Hälften mit Butter und Marmelade. Oma Frieda versteht es. Sie nimmt ihr Messer und macht es mir nach.  
(zpy)

## Grußwort



Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen des Altkreises Münden, die Sozialstation Hann. Münden-Staufenberg-Dransfeld gGmbH ist 1996 als die „große“ Sozialstation in der Mitte der Gemeinde gegründet worden. Sie steht heute unter der Trägerschaft der drei Gemeinden, sowie der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Roten Kreuzes und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Jedoch gibt es die Sozialstation schon länger!

1974 begannen Wohlfahrtsverbände verstärkt mit der Arbeit in den Bereichen der Haus- und Familienpflege und 1979 gründeten die Stadt Hann. Münden und die Gemeinde Staufenberg die Sozialstation Hann. Münden-Staufenberg. Im kirchlichen und kommunalen Auftrag wurde so die Arbeit aufgenommen, um in der Mitte der Gemeinden die notwendigen Hilfen in den Bereichen Pflege und Soziales zu leisten.

Die Sozialstation ist seit 1996 der Ansprechpartner für fachkompetente Pflege mit Sitz im Haus der sozialen Dienste. Im Haus der sozialen Dienste erhält man kompetenten Rat in allen Lebenslagen oder wird an die entsprechenden Beratungsstellen weitergeleitet.

Im Sinne unserer bürgernahen Arbeit, Beratung und Aufklärung, möchten wir Ihnen durch diese Sonderseite Fachinformationen an die Hand geben, die Sie unterstützen. Im laufenden Jahr werden 6 Sonderseiten erscheinen, die Sie unter [www.sozialstation-hann-muenden.de](http://www.sozialstation-hann-muenden.de) im Internet nachlesen können.

Wir schauen mit Spannung den nächsten 30 Jahren entgegen und wünschen uns und Ihnen ein gutes Zusammenwirken.

Ihr  
Thomas Söhngen-Krone

**Kontakt:**  
Sozialstation Hann. Münden-  
Staufenberg-Dransfeld gGmbH  
Am Plan 2  
34346 Hann. Münden  
Tel. 0 55 41 / 9 12 10  
**Internet:**  
[www.sozialstation-hann-muenden.de](http://www.sozialstation-hann-muenden.de)  
mit Info-Portal Gesundheit und Soziales

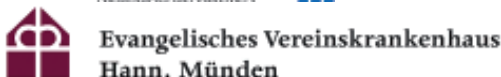
## Wir gratulieren:

Vitanas Senioren  
Centrum Königshof



DRK-Kreisverband Münden e. V.

Initiative  
Stationäres Hospiz  
Hann. Münden ev.



Beratungsstelle  
zur Begleitung  
Sterbender